



DER THOMASBOTE

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE
FRANKFURT AM MAIN – HEDDERNHEIM

Ökumenischer Gottesdienst am
Reformationstag | Seite 3

„Die letzten Dinge“ | Seiten 6 – 11

Musik an St. Thomas
| Seiten 10 – 13

Besuch der Mramba Primary
School | Seiten 18 – 20

u. v. m.



Unsere Gemeinde im Internet:
www.st-thomasgemeinde.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

die radikale Abwendung von der Tradition ist eine der Erbschaften des Christentums.

Und das ging viel weiter, als einem erbaulichen und unver-

bindlichen Glauben lieb sein kann. Seinen Vater, seine Mutter, seine gesamte Familie zu hassen, um Jesu Jünger zu werden (Lukas 14,26; vgl. Matthäus 10,37), alles Vertraute hinter sich lassen und ganz von vorn anfangen – so lautete das Gebot. Der frühe Christ sollte mithin seine Identität neu zusammensetzen und sich nicht an das Herkommen klammern. Wo immer man herkommt, man sollte sich so zum neuen Glauben bekennen können. Mag sein, dass hierin auch ein Moment der Freiheit lag, nämlich loszukommen von den Schranken der Klasse und der strengen sozialen Schichtung der Antike. Aber so ganz wohl ist uns wohl nicht bei der zitierten Aufforderung zum Hass, zu einer vor allem auch emotionalen Loslösung von Vertrautem und Vertrauten.

Jesus hatte an dieser Stelle seinen „Vater im Himmel“, aber konnte und kann wirklich jeder von uns ohne irdischen Vater auskommen? Und das bedeutet ja auch: ohne Herkommen und Tradition, ohne verbindliche soziale Regeln, wie

sie unter einfachen Menschen einge- spielt sind und gelten.

Das Versprechen „Ich mache alle Dinge neu“ (Offenbarung 21,5) war dann nur folgerichtig und ein notwendiger Ausgleich für den nunmehr völlig auf sich und sein Gottvertrauen gestellten Menschen. Die „letzten Dinge“, mit denen sich einige Beiträge in dieser Ausgabe beschäftigen, sind der Lückenfüller für die gewollte und durchaus radikale Neuartigkeit des Christentums in der einstmaligen toleranten Welt der Antike. Der letzte Tag dieser Welt sollte dem gemäß mit dem ersten Tag der neuen Welt zusammenfallen, die „letzten“ Dinge sind auch die „neuesten“. Das Versprechen eines Jenseits und einer besseren Welt konnte aber um so williger und eher geglaubt und erhofft werden, je beziehungsloser der Mensch zu seiner Gegenwart wurde. Und auf diesen Glauben kam es in der ersten Zeit nach dem Tod Christi an. Erst nach und nach hat die sich etablierende Kirche diese ideologische Hypothek abgetragen. In der Hoffnung auf den Jüngsten Tag und im Glauben an die Auferstehung – wie immer man sich die konkrete Ausgestaltung vorstellen mag – und an die „letzten Dinge“ in unserem Leben und in dieser Welt lebt freilich auch die Erinnerung an den von Jesus propagierten Traditionsbruch fort. Die letzten Dinge lösen die gegenwärtigen eben für immer und endgültig ab. Und das schon hier und heute – wenn wir denn glauben.

*Es grüßt Sie herzlich
Oliver Ramonat*

**Achtung
Gutmenschen!**
Kann man mit der Bergpredigt
Politik machen?

Gemeinsamer
Gottesdienst zum Reformationsgedenken
der evangelischen Gemeinden im Frankfurter Nordwesten

**am Sonntag,
2. November 2014, 11:00 Uhr**
Ev. St. Thomaskirche, Heddernheimer Kirchstraße 2

Dialogpredigt:

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender,
Ev. St. Thomas-Gemeinde;
Pfarrer Ulrich Schaffert,
Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

Musikalische Gestaltung:

Ein Projektchor unter Leitung
von Tobias Koriath sowie der
Posaunenchor der Dietrich-
Bonhoeffer-Gemeinde unter
Leitung von Nicole Lauterwald

Zum anschließenden Kirchencafé
im Gemeindehaus St. Thomas
heißen wir Sie herzlich will-
kommen.

Mit der Bergpredigt kann man keine Politik machen! Häufig wird Christinnen und Christen dieser Satz entgegen gehalten, wenn sie sich in politischen Diskussionen auf die Bergpredigt berufen. Als naiv gilt, wer den Einsatz militärischer Gewalt in Frage stellt. Als blauäugig gilt, wer sich für einen vorurteilsfreien Dialog mit anderen Religionen einsetzt. Als „Gutmensch“ wird belächelt oder sogar beschimpft, wer sich für Flüchtlinge und Randgruppen engagiert.

Richtig ist sicher, dass die Bergpredigt nicht zum politischen Programm erhoben werden kann. Welchen Stellenwert aber hat sie dann für politisches Handeln von Christinnen und Christen? Kann sie noch Orientierung geben in den komplexen Zusammenhängen unserer konfliktbeladenen Welt? Spielt sie noch eine Rolle für unsere persönliche und gemeindliche Lebensgestaltung? Oder gehört sie am Ende vielleicht tatsächlich in den

Bereich der Utopie, die für die Wirklichkeit nicht taugt?

In diesem Gottesdienst wird es gewiss keine endgültigen Antworten auf diese Fragen geben. Wohl aber wollen wir uns im gemeinsamen Nachdenken und Feiern zur Auseinandersetzung mit der Botschaft der Bergpredigt anregen lassen und nicht zuletzt ihr selbst Raum geben. Denn sicher ist, dass sie uns gerade in ihrer Anstößigkeit Anstöße für unser heutiges Handeln geben kann.

Musikalisch wird der Gottesdienst durch den Posaunenchor der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und von einem Projektchor gestaltet. Dieser trifft sich vorher einmal zu einer Probe, und zwar am Mittwoch, den 29.10.2014, von 20:00–22:00 Uhr im Gemeindehaus St. Thomas. Wir freuen uns auf viele Sängerinnen und Sänger aus den mitveranstaltenden Gemeinden und darüber hinaus! (Siehe hierzu auch Seite 13.)

Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl gesucht!

Ist Ihnen der so überschriebene Zettel mit Testfragen im letzten ThoBo aufgefallen? Der Test richtet sich an alle Gemeindeglieder. Er hilft, für sich selbst zu ermitteln, wie ernsthaft man eine Kandidatur für den Kirchenvorstand in Erwägung ziehen sollte.

Am 26. April 2015 wählen die Mitglieder der St. Thomas-Gemeinde ihren neuen Vorstand. Dafür werden Kandidaten gesucht!

Wenn Sie der Meinung sind, ohne die St. Thomas-Gemeinde und ihre Aktivitäten würde dem Stadtteil etwas fehlen, oder Sie halten christliches Engagement für wichtig, dann sei Ihnen unser kleiner Selbsttest empfohlen. Sie finden ihn jetzt in den Broschürenständern in der Kirche, im Gemeindehaus und auch in den Schaukästen.

Der aktuelle Kirchenvorstand in seiner Amtsperiode seit November 2009 berichtete auf der Gemeindeversammlung im Juli über seine bisherige Arbeit. Ein entsprechender Überblick, auch zu den künftigen Arbeits-

schwerpunkten unseres Kirchenvorstandes, können Sie dem letzten Thomasboten (Ausgabe 5/2014) entnehmen. Mit Anregungen und Kritik dazu, sowie Kandidatenvorschlägen und -empfehlungen können Sie sich in der nächsten Zeit auch an den Benennungsausschuss wenden. Der Benennungsausschuss sorgt dafür, dass den wählenden Gemeindegliedern genügend Kandidaten zur Wahl stehen. Das zu wählende Gremium soll schließlich die Gemeinde-Angelegenheiten der sechs folgenden Jahre verbindlich regeln.

Der Benennungsausschuss setzt sich aus Mitgliedern des aktuellen Kirchenvorstandes und sonstigen Gemeindegliedern zusammen. Das sind: Renate Ackermann, Bernhard Gaese, Anja Geffers, Anja Pertzsch, Oliver Ramonat, Jörg Schaub, Jörg Schönfeld, Elke Schüler sowie Pfarrer Reiner Dietrich-Zender. Sprechen Sie uns an: 069-57 28 08, dietrichzender@googlemail.com oder über das Gemeindebüro.

*Für den Kirchenvorstand
Anja Pertzsch*

MONATSSPRUCH OKTOBER

Ehre **GOTT** mit deinen Opfern
gern und reichlich, und gib
deine Erstlingsgaben, ohne
zu geizen. Sir 35,10

MONATSSPRUCH NOVEMBER

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das
Recht! Helft den Unterdrückten!
Verschafft den Waisen Recht,
tretet ein für die Witwen! Jes 1,17

Basar-Helfer/-innen gesucht!

Auch dieses Jahr braucht der Basar viele Hände! Sei es beim Verkauf, am Buffet oder in der Küche, sei es mit der Spende von Plätzchen, Marmelade oder anderem zum Verkauf, oder mit einem wunderbaren Kuchen für das Nachmittags-Buffet. Wenn Sie Zeit und Lust haben, sich zu beteiligen, sagen Sie uns bitte möglichst bald Bescheid. Wir können jede helfende Hand gut gebrauchen!

Der Erlös des Basars kommt dieses Jahr zur Hälfte noch einmal der Ausstattung unseres neuen Thomas-Kindergartens zugute, mit der anderen Hälfte möchten wir das Schulprojekt der Mramba Primary School fördern (siehe Seite 18). Mit dem Erlös aus den verschiedenen Ständen können Sie auch die Kirchenmusik an St. Thomas, den Klub für Kids, die Kita Kaleidoskop und andere Arbeitsbereiche der Gemeinde unterstützen.

Anmeldung und Rückfragen bitte an das Gemeindebüro: Tel 57 28 40 oder info@st-thomasgemeinde.de oder per

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE FRANKFURT AM MAIN - HEDDERNHEIM

**Herzliche Einladung zum
Basar in der
St. Thomasgemeinde**

11:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche
12:15 Uhr Eröffnung des Basars im
Gemeindehaus
12:30 Uhr Suppenbuffet
ab 14.30 Uhr Kuchenbuffet
Ende gegen 17 Uhr

Kreative Geschenkideen, Plätzchen, Marmeladen
und mehr aus Hedderzheimer Produktion,
Kreativangebote für Kinder, Waffelbäckerei.

Wir freuen uns auf Sie!

Sonntag 9.11.2014

Gemeindehaus,
Hedderheimer Kirchstraße 5
U 1,2,3,8 bis Heddernheim

sönlich zu den Öffnungszeiten oder
an Christine Tries: Tel 57 59 34 oder
tries@st-thomasgemeinde.de

Und jedermann ist völlig ohne Anmeldung als Besucher/-in herzlich willkommen!



Gustave Doré „Paradiso“ via Wikimedia Commons

*„Wenn wir den heil'gen Leib neu angenommen,
wird unser Sein in höhern Gnaden stehn,
je mehr es wieder ganz ist und vollkommen.
Drum wird sich das freiwill'ge Licht erhöhen,
das wir vom höchsten Gut aus Huld empfangen,
Licht, welches uns befähigt, Ihn zu sehn!“*

DANTE ALIGHIERI in: „Die göttliche Komödie“

Im 2. Korintherbrief schreibt Paulus: „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit ein jeder empfangen, wie er gehandelt hat in seinem Leben, es sei gut oder böse!“ (2. Kor. 5,10). Einer aktuellen kirchlichen Befragung zufolge glauben selbst über 30 % der Kirchenmitglieder heute nicht mehr an traditionelle kirchliche Glaubensinhalte wie „Auferstehung der Toten“ oder „ewiges Leben“. Diese Entwicklung begann im 18. Jahrhundert. In dieser Zeit wurde unterschieden zwischen der rein individuellen und privaten Religion des mündigen Einzelnen und der öffentlichen Religion als notwendige kirchliche Form. Dies zeigt auch die Biographie von Louis Spohr (1784–1859), dessen Oratorium „Novissima“ am 16.11.

in St. Thomas zu hören sein wird. Als Freimaurer war Spohr liberal gesinnt. Seine Kirchenmusik schrieb er nicht für den Gottesdienst, sondern für das kirchenkritische Konzertpublikum. Dem Geist der Aufklärung und der Romantik verpflichtet, stellt Spohr Tod und Gericht, Himmel und Hölle eher in den Kontext persönlicher Erfahrungen als in die kirchlicher Verkündigung. Spohr verknüpft biblische Texte mit seelischen Zuständen, mit Gefühlen wie Einsamkeit, Angst oder Verlassenheit. Er verweist auf das Individuelle, auf das Dunkle, Unkontrollierbare, Schwere und Abgrundtiefe der menschlichen Seele. So kann die Musik uns hineinführen in die Bereiche unseres Erlebens, die wir oft gerne verdrängen:

„In der Regel gehen wir davon aus, dass wir bei bester Gesundheit bis ins hohe Alter leben und dann friedlich im Schlaf in unserem Lieblingspyjama dahinscheiden ..., aber bei den meisten Menschen klappt das so nicht“ schreibt die englische Krankenschwester Bronnie Ware in ihrem Buch „Leben ohne Reue. 52 Impulse, die daran erinnern, was wirklich wichtig ist.“ An Tod und Sterben denkt man nur ungern und wenn, dann trifft es immer die anderen ... entsprechend empfiehlt Bronnie Ware, die als Krankenschwester viele Sterbende erlebt hat, das Leben bewusst und mit allen Sinnen im Wissen um die eigene Begrenztheit zu gestalten. Lassen Sie uns dies am Ende des Kirchenjahres gemeinsam tun! Die Thomasgemeinde widmet sich ausführlich diesem Themenbereich. Mit dem Oratorium von Louis Spohr „Die letzten Dinge“ denken wir an einen eher unangenehmen Bereich menschlicher Existenz. Tod und Sterben, „die letzten Dinge“, gehören aber unausweichlich zum Leben dazu, machen es kostbar und einzigartig.

So geraten „die letzten Dinge“ mitten hinein in unser Leben hier und jetzt. „Die Hölle, das sind die anderen“, sagte einmal der französische Philosoph Jean-Paul Sartre (1905–1980). Als Existentialist und Atheist spielte das Christentum für ihn persönlich absolut keine Rolle mehr. Und ist es nicht so, dass sich Himmel und Hölle schon hier und jetzt in dieser Welt abspielen? „Es war die Hölle“, sagt der, der Schlimmes hinter sich gebracht hat; sei es ein nervenaufreibendes Scheidungs-drama

oder eine schlimme Erkrankung. Und welche Hölle jene Menschen heute erleben, die unter der andauernden Bedrohung ihres Lebens durch Krieg, Hunger und Vertreibung leben müssen, können wir noch nicht einmal ahnen.

Doch kommen wir ohne das Jenseits aus, wenn wir ans Sterben denken? Bronnie Ware schreibt über ihre Begegnungen: „Ich habe aber sterbende Menschen erlebt, die über etwas gelächelt haben, das nur sie sehen konnten ... mehrfach haben sie mir gezeigt, dass es etwas unglaublich Schönes gibt, dem wir entgegenblicken und auf das wir uns freuen können ...“

In einer Zeit, in der das Ende des Lebens zunehmend in den Einfluss der Medizintechnik und der Kostenfaktoren gerät, hat es die Religion als Beheimatung der menschlichen Seele schwer. Der Soziologe und Theologe Reimer Gronemeyer kritisiert in seinem Buch „In Ruhe sterben. Was wir uns wünschen und was die moderne Medizin nicht leisten kann“ das „qualitätskontrollierte Sterben in Hospizen und Kliniken“ und plädiert für echte Fürsorge bei Sterbenden. Tod und Sterben sind nicht losgelöst von der jeweiligen Kultur zu begreifen und auch Kirche ist immer eingebettet in eine sie umgebende Kultur. Diese Kultur gilt es human zu gestalten. Dabei ist der Glaube des Einzelnen entscheidend und kein abstrakt formuliertes kirchliches Dogma.

*Es grüßt Sie herzlich
Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann*

„Die letzten Dinge“ – Gedanken zu einem Oratorium

Was sind „Die letzten Dinge“? Bei Louis Spohr können Sie es hören (am 16. November in der Thomaskirche). Im christlichen Gemeindeleben wird das Ende des Kirchenjahres auf das Ende des Menschenlebens bezogen. Da werden mir „letzte Dinge“ wichtig: Was ist mir gelungen? Wo habe ich versagt? Wen habe ich ungerecht behandelt? Wem muss ich vergeben? Wen muss ich um Verzeihung bitten? Wem schulde ich Was? Was muss ich noch in Ordnung bringen – von „Dingen“, die bisher so abstrakt waren, nun aber konkret werden?

Die griechische Bibel spricht von „*eschaton*“, von den äußersten, letzten Dingen. Die Theologen haben eine Lehre daraus gemacht: die „*Eschatologie*“, die „*Lehre von dem Letzten*“, eben den „*letzten Dingen*“. Sie umfasst mehr als die Fragen, die ich mir stelle. Sie geht über das, was mich in und nach dem Tod erwartet, weit hinaus, auch über das, was ich von ihm befürchte, darüber, wie ich aus meinem Leben hinaus gehe, welches dessen Ziel sei und wohin ich gehe, über mein Schicksal, ja, über die Welt als Ganze – Gibt es Gott?

Fragen, über die ich mir längst hätte Gedanken machen sollen. Immer gab es Wichtigeres. Aber bei Gott ist es nie zu spät. Spohr: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, will ich mich finden lassen, spricht der Herr.“ Meine Antwort (auch mit Spohr): „Ich schau auf Dich, Herr, auf Dich, mein einzig Theil.“ Er ist immer da,

auch wenn er mir in dem fürchterlichen Strafgericht mit Namen „*Apokalypse*“ enthüllen wird, wovor ich mich fürchte. Ich weiß ja, dass alle meine bisherigen Fragen leere Hüllen waren, schlaue gedachte Ablenkungsmanöver z. B. gegen den Ruf zur Umkehr, als dazu noch Zeit gewesen wäre. Spohr lässt Gott sagen: „Mein Antlitz übersieht dich nicht, mein Auge dringt in dein geheimstes Inn’re.“ Die Menschen „... werfen ihr Silber heraus und achten ihr Gold als Spreu.“

Die lateinische Bibel spricht von „*Novissima*“, das klingt schon freundlicher, eher nach den allerletzten, neuesten Wichtigkeiten, nach „*Sensation*“. Die Aussicht auf das Paradies – Jerusalem – überstrahlt alles. Kein Weinen mehr, kein Beben, kein Zittern noch Wehklagen, kein Heulen noch Zähneklappern. Nur noch Jubel! Aber Vorsicht! So einfach liegen „*die Dinge*“ nicht. Neben dem Himmel handelt es sich ja immerhin auch noch um den Tod, sowie um das Jüngste Gericht und – um die Hölle, die alle ich bis dato erfolgreich verdränge, weil sie meine Ängste schüren – begründet oder unbegründet – Ängste vor tiefer bohrenden Überraschungen, die mich eventuell erwarten. Die Ängste bleiben. Und Angst ist kein guter Ratgeber.

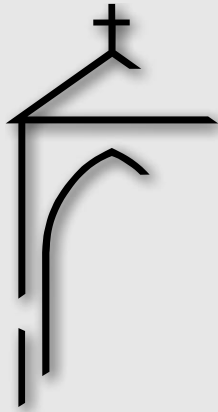
Zwischen den „*letzten Dingen*“ und mir steht – nein, nicht der Tod, sondern das Sterben. Spohr: „Der Freund vergisst, der Bruder weicht. ... Ich bin allein.“ Den Tod

werde ich nicht mehr erleben, wohl aber das Sterben, das Hinübergehen in den Tod – das schon. Sterben ist ein aktives Handeln, wenn ich den rechten Augenblick erkenne und mich dem Tod anvertraue. Wird er den Stachel meiner Ängste ziehen? Ist mit dem Tod nicht doch alles – endlich – vorbei? Ohne die bedrohliche *Apokalypse*? Warum dann die Aufregung? Weil ich über den Tod nichts in Erfahrung bringe und weil jene „*Dinge*“, um die es hier geht, nicht die sind, die ich jetzt so einfach beiseite legen kann. Darum wecken sie diese Scheu in mir. Sie behindern mich, rühren an meine Intimsphäre, so eng, dass ich sie mir noch nicht einmal selbst zumute. Aber die „*letzten Dinge*“ holen jeden ein. Und dann gehen sie auch mich an. „*Die Stunde der Ernte ist da!*“ (Spohr) Und dann ist es gut, zu wissen, was sie bedeuten.

Der Theologe Paul Tillich (1886 – 1965) bezeichnet die Religion als den Bereich, „in dem der Mensch das gestaltet und lebt, was ihn unmittelbar angeht.“ Damit kann ich gar nicht früh genug anfangen, wenn ich wirklich vorbereitet sein will auf das, was kommt. Auf der anderen Seite ist mir eine geradezu unstillbare Sehnsucht nach den letzten Dingen, den „*eschaton*“ und „*novissima*“ eingepflanzt. Ich möchte unbedingt von ihnen wissen, und doch fürchte ich sie. Die Antworten eines Weisen lauten: „*Die Furcht des Herrn ist die Lehrerin der Weisheit.*“ (Sprüche Salomos, 15, V. 33 b) Und: „*Von Seiner Kraft wissen ist der Unsterblichkeit Wurzel.*“ (Buch der Weisheit Salomos, 15. V. 3 b) Spohr lässt singen: „*Halleluja! Amen!*“

Eberhard Panne





Sonntag 16.11.2014
17:00 Uhr St.Thomaskirche

Die letzten Dinge

Oratorium von Louis Spohr (1784–1859)

Catalina Bertucci *Sopran*
Barbara R. Grabowski *Alt*
Patrick Henckens *Tenor*
Gonzalo Simonetti *Bass*
Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg

Thomaskantorei Frankfurt am Main
Leitung Tobias Koriath

Das Rahmenprogramm NOVISSIMA – Die letzten Dinge

Jeweils an St. Thomas, Frankfurt am Main/Heddernheim

30.10.2014, 19:30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung der Reihe „Novissima“

Über das Oratorium „Die letzten Dinge“. Einführungsvortrag zum Konzert am 16.11.

Dr. Dominik Höink (Münster), Musikwissenschaftler, Theologe

Anschließend herzliche Einladung zum Empfang und Vortrag

1.11.2014, 19:30 Uhr

Mozarts letztes Werk

Requiem in der Streichquartett-Fassung
von Peter Lichtenthal (1780–1853)
LA TIRATA (Ensemble pro Alte Musik)

6.11.2014, 19:30 Uhr

Bachs letzter großer Variations-Zyklus

Johann Sebastian Bach: Die Kunst
der Fuge BWV 1080
Orgelfassung von Helmut Walcha und
Rekonstruktion von Zoltán Göncz
Martin Hruschka Orgel (Berlin)

20.11.2014, 19:30 Uhr

Tuba Novissima – Die letzte Posaune

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“
Werke von Bach, Guilment u. a.
Lars Winter Posaune
Tobias Koriath Orgel

23.11.2014, 10:00 Uhr

Gottesdienst am letzten Sonntag des Kirchenjahres

Liedpredigt über „Ermuntert Euch, ihr
Frommen, zeigt eurer Lampen Schein“
Pfrn. Heike Seidel-Hoffmann, Predigt
Tobias Koriath, Orgel

ORATORIUM VON LOUIS SPOHR „Die letzten Dinge“

Die *Letzten Dinge* handeln von mehr als von Leben und Tod: Es geht um das, was danach kommt, die Endzeit mit dem Jüngsten Gericht. Das spukt in vielen Köpfen herum („Platz im Himmel...“), wird aber seit der Aufklärung nicht mehr recht ernst genommen. In unserer säkularisierten Welt ist für dieses Danach kein Raum.

Das macht das Konzert mit Louis Spohrs Oratorium aktuell. Spohr (1784–1859) war ein liberaler Aufklärer. Seine *Letzten Dinge* erzählen die religiösen Gehalte außerhalb der geschützten Glaubenswelt. Sie machen die Probe aufs Exempel, was von den Bildern übrigbleibt, wenn die alten Rahmen weg sind. Die meist der Bibel entnommenen Texte sind in den *Letzten Dingen* (gelegentlich sogar veränderte) Textvorlagen statt heiliger Schriften, denen die Musik zu dienen hat. Spohrs Musik neigt dazu, sich vom Text zu emanzipieren. Sie will etwas sagen, das sie dem Wort nicht mehr zutraut. Im Mittelpunkt des Oratoriums steht eine „Sinfonia“. Spohr schrieb in einem Brief, sie solle „zwischen dem ersten und dem zweiten Teil“ des Oratoriums gespielt und vorher und nachher eine Pause gemacht werden. „Es steht freilich etwas sonderbar da“, schreibt er. Diese Sonderbarkeit ist entscheidend. Anders als im Barock ist die Sinfonia mehr als ein Überleitungsstück. Es ist entfaltete klassische Symphonik. Mit ihren thematischen Bezügen zum Gesamtwerk ist sie dessen Synthese.

Die *Letzten Dinge* übersetzt alte Gewissheiten in neue Fragen. Sie stellen apokalyptische Bilder, lyrische Naturschilderungen, das düster-drohend eingefärbte Hinabschreiten in die Tiefen der Seele, Verlassenheit und andachtsvolle Chorsätze nebeneinander. Den dramatisch komponierten Fall Babylons könnte man als ein Stück musikalischer Vor-März-Literatur deuten: Das Stück thematisiert den Untergang einer alten Ordnung, der sich zu Spohrs Zeiten abzeichnete. Und alte Reiche fallen auch heute wieder.

Der Schluss ist ein ausladender Chor- und Orchestersatz auf den Text „Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen, Halleluja, Amen“. Das ist der Schluss des Vaterunsers, aber Spohr und sein Textdichter Friedrich Rochlitz vermeiden die direkte Anrede des Gebets („Dein ist das Reich“) und machen daraus durch die Veränderung eines Buchstabens einen Hymnus. Glaube wird zu etwas Überpersönlichem. Alle Einzelperspektiven, die das Werk enthält, sind auf den zentralen Fluchtpunkt des Weltgerichts bezogen, der nur noch in Symbolen ausdrückbar ist. Hier hat die Musik das Sagen.

Diese Spannung von Glaube und Vernunft macht die Aktualität des Oratoriums aus. Spohr sagt mit seiner Musik etwas, das in heutiger Sprache kaum noch ausdrückbar ist. Musikalische Bilder transportieren einen Gehalt, den wir sonst überhören: Einen letzten, für Menschen nicht verfügbaren oder verhandelbaren Maßstab ihres Lebens. Die Hörerinnerung macht nachdenklich.

Dieter Maier



Neue Frankfurter Bachstunden

Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.

9. Oktober 2014, 19:30 Uhr

Happy Birthday, Carl Philipp!

*Sophie Schüler, Violine;
Carmenio Ferrulli, Orgel*

Johann Sebastian Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel Bach gehört zu den bedeutendsten Komponisten des 18. Jahrhunderts. Anlässlich

seines 300. Geburtstags gedenkt die Musikwelt im Jahr 2014 Leben und Werk des Komponisten. Die Neue Frankfurter Bachstunde im Oktober ist dieser bedeutenden Musikerpersönlichkeit gewidmet. Sophie Schüler (Violine) und Carmenio Ferrulli (Orgel/Stipendiat der Frankfurter Bachkonzerte) musizieren u. a. Werke des „Hamburger Bachs“.

23. Oktober 2014, 19:30 Uhr

Piece d'Orgue

Tobias Koriath, Orgel

Bach war stets offen für die verschiedenen musikalischen Richtungen seiner Zeit. Er hat dann mit seinen eigenen Kompositionen die Werke der folgenden Epochen so stark geprägt wie kaum ein anderer Musiker. Neben Bachs großer Fantasie G-Dur interpretiert Tobias Koriath Orgelstücke der französischen Romantik, in denen der Einfluss Bachs unüberhörbar ist.

6. November 2014, 19:30 Uhr

Die Bach-Doppelstunde: Kunst der Fuge

Martin Hruschka, Orgel

Diese Bachstunde ist in die Reihe „Novissima – Die letzten Dinge“ zum Ende des Kirchenjahres 2014 an St. Thomas eingebettet. In seinen letzten Lebensjahren beschäftigte sich Bach mit der „Kunst der Fuge“, einer Sammlung von 14 Fugen und 4 Kanons. Der Berliner Organist Martin Hruschka bietet eine Gesamtauführung des Werkes in der Orgelfassung von Helmut Walcha und Rekonstruktion von Zoltan Göncz. Der Frankfurter Orgelprofessor Helmut Walcha hat seinerzeit die Disposition der Orgel in der St. Thomaskirche Frankfurt entworfen und die Orgel 1952 auch erstmals gespielt. Die 90-minütige Bach-Doppelstunde ist sicherlich für Kenner und Liebhaber Bachscher Tonkunst ein besonderer Höhepunkt der diesjährigen Bachstunden.

20. November 2014, 19:30 Uhr

Tuba novissima – Die letzte Posaune

*Lars Winter, Posaune;
Tobias Koriath, Orgel*

Auch diese Bachstunde ist Teil der Reihe „Novissima – Die letzten Dinge“. Die Offenbarung des Johannes spricht von der „letzten Posaune“, die am Ende der Zeit die Toten auferwecken wird: dieses Bild hat auch immer wieder zu Kompositionen schon hier auf Erden angeregt.

Die Kombination Posaune und Orgel bietet ein besonders kraftvolles Klangerlebnis. Die Bearbeitung des Chorals zum Ende des Kirchenjahres „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus den Schübler-Chorälen BWV 645 prägt diese Bachstunde maßgeblich. Weitere Werke passend zur dunklen Jahreszeit und zum Ende des Kirchenjahres interpretieren Lars Winter (Posaune) und Tobias Koriath (Orgel).

4. Dezember 2014, 19:30 Uhr

„Inventionen“ re-invented

*Anna Carewe, Violoncello;
Oli Bott, Vibraphon*

Sicherlich eine der außergewöhnlichsten Besetzungen der diesjährigen Bachstunden bietet die erste Bachstunde im Dezember: mit Cello und Vibraphon auf musikalischer Reise mit Alter und Neuer Musik und Ausflügen zu Jazz und Improvisationen. Inventionen und Duette von J.S. Bach in einer ungewöhnlichen Besetzung, neu interpretiert und verwoben mit Werken anderer Komponisten aus verschiedensten Epochen, miteinander verbunden durch vom Augenblick inspirierte Improvisationen. Werke von J.S. Bach, Rainer Killius, Peter Sculthorpe, Eric Satie, George Bizet, The Beatles u. a.

Weitere Bachstunden-Termine
(Erläuterungen dazu im nächsten Thobo):

18. Dezember 2014, 19:30 Uhr Adventliche Orgelmusik der Bachfamilie

Tobias Koriath, Orgel

**Projektchor zum
Reformationssonntag**
am 2. November 2014 in St. Thomas
(Siehe auch Seite 3)

*Singen ist die beste Kunst und Übung.
Es hat nichts zu thun mit der Welt;
ist nicht fürm Gericht noch in Hadersachen.
Sänger sind auch nicht sorgfältig,
sondern sind fröhlich, und schlagen die
Sorgen mit Singen aus und hinweg.*

Aus einer Tischrede von Martin Luther

Sänger/innen aus allen Gemeinden sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst mit ihrer Stimme mitzugestalten! Unter der Leitung von Kantor Tobias Koriath, St. Thomasgemeinde, und mit der Unterstützung von Sänger/innen aus der Thomaschantorei Frankfurt am Main findet die Probe für den Gottesdienst am **Mittwoch, den 29. Oktober um 20:00–22:00 Uhr** im Gemeindehaus der St. Thomasgemeinde (Hedderheimer Kirchstraße 5) statt. Am Sonntag, 2.11. treffen wir uns nach Absprache zum Einsingen in der St. Thomaskirche.

Freuen Sie sich auf die beste „Kunst und Übung“ in einer fröhlichen Runde.

Notenkenntnisse sind nützlich, aber keine Voraussetzung, um mitsingen zu können.

Damit ausreichend Notenmaterial zur Verfügung gestellt werden kann, bitten wir Sie, sich bis zum 22. Oktober 2014 bei Kantor Tobias Koriath anzumelden: koriath@st-thomasgemeinde.de oder Tel. 0171 / 546 87 87.



Unsere Kirche wird gern besucht

Nun sind die Ferien- und Urlaubstage schon fast vorbei, wie schade! Aber etwas Positives ist doch schon zu vermelden: Es ist uns gelungen, die Öffnung unserer Kirche für Besucher durchgehend auch während der Ferien aufrecht zu erhalten. Und trotz vieler Urlaubsreisen waren eigentlich nicht weniger Besucher zu verzeichnen als vor den Großen Ferien.

Besonders während der sehr heißen Tage kamen oft Eltern mit ihren Kindern in die Kirche und zeigten ihnen die leuchtenden Kirchenfenster oder sie betrachteten den großen aber freundlich segnenden Jesus im Altarraum. Oft hörten wir aus Kindermund: „Hier ist es aber schön kühl!“

Ja, das war auch für die Betreuer der offenen Kirche oft sehr angenehm und so kam es auch zu vielen längeren oder kürzeren Gesprächen mit Besuchern. Das war vielfach nicht nur für die Besucher, sondern auch für die Betreuer eine sehr schöne Erfahrung. Man kann das im „Kirchentagebuch“ nachlesen.

Nun aber gehen wir wieder kühleren Jahreszeiten entgegen. Wir sind als Betreuungsteam aber gewillt, die Kirchenöffnung so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Unser Ziel ist es jetzt, mindestens bis zum Ende der Adventszeit weiter die Kirche von Montag bis Freitag von 17:00 – 18:30 Uhr geöffnet zu halten.

Renate Ackerman und Peter Rassow

Die große Chagall-Bibel ist in der St. Thomaskirche zu besichtigen

„Ich sah die Bibel nicht, ich träumte sie.“ So schrieb Marc Chagall, der als der größte Künstler der Bibel im 20. Jahrhundert gilt. 1997 erschien eine Bibelausgabe in der Einheitsübersetzung mit vielen der Illustrationen und Gemälden von Chagall. Dr. Christoph Goldmann, promovierter Theologe, evangelischer Pfarrer, Dozent für Religionspädagogik an der theologischen Fakultät der Universität



Göttingen, schrieb in dieser Prachtausgabe die Bilderläuterungen zu Chagalls Werken, u. a. zu den „Radierungen zur Bibel“, Zeichnungen und Ölgemälden zur Bibel, darunter 37 von Chagall selbst kolorierte Radierungen, die in dieser Bibelausgabe der deutschen Öffentlichkeit erstmals zugänglich gemacht werden.

Diese Bibel liegt nun in der St. Thomaskirche aus und kann während der Gottesdienstzeiten und während der „Offenen Kirche“ (Mo. – Fr. 17:00 – 18:30 Uhr) besichtigt werden.



Einladung zum Krippenspiel 2014 in der St. Thomaskirche

Auch in diesem Jahr wird in der St. Thomaskirche wieder ein Krippenspiel für den Familiengottesdienst am Heiligen Abend eingeübt. Alle Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche, die Lust haben, eine kleine oder größere Rolle in der Weihnachtsgeschichte zu übernehmen, sind wieder zum Mitmachen eingeladen. Auch Kinder, die sich bisher nicht daran beteiligt haben, sind willkommen. Für Kinder und Jugendliche ist die szenische Darstellung der Weihnachtsgeschichte immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis.

Die Proben beginnen am **Freitag, den 5. Dezember, um 15:30–17:00 Uhr** im Gemeindehaus der St. Thomaskirche. Weitere Proben sind jeweils **freitags für den 12.12. und 19.12. von 11:00–14:00 Uhr** vorgesehen. **Die Generalprobe** findet am **23.12. von 11:00–14:00 Uhr** statt. Wir freuen uns auch über Helfer/innen, die bei der Gestaltung von Kostümen, Kulisse und Betreuung der Kinder behilflich sind.

Für weitere Informationen und Anmeldung bis zum 1. Dezember wenden Sie sich bitte an Kantor Tobias Koriath: koriath@st-thomaskirche.de oder 0171-546 87 87.

Zum Leserbrief von Dieter Maier und der Antwort von Christine Tries im Thomasboten Nr. 5/2014, S. 17

Liebe Redaktion, das war eine gute Beobachtung von Dieter Maier, dass die Innenbeleuchtung der Kirche die Wirkung der Kirchenfenster beeinträchtigen kann. Man muss wirklich sehr achtsam mit den Gegebenheiten eines Kirchraums umgehen.

Auch die Assoziation von Christine Tries, Gottes Licht sei nur indirekt (z. B. durch die Brechung der Kirchenfenster) erfahrbar (siehe Moses' Gottesbegegnung) ist für mich ein schöner theologischer Hinweis, wie Religion und Naturwissenschaft nicht nur widersprüchlich zusammen gesehen werden können.

Nachdem ich einem katholischen Freund von der „Wiederentdeckung“ unserer Kirchenfenster anlässlich ihres Jubiläums erzählt habe, sagte er zu mir: „Eigentlich können Kirchenfenster nicht nur innen wahrgenommen werden. Wenn man sie von außen betrachtet bei voller innerer Beleuchtung, dann strahlen sie ihre Botschaft in die Welt hinaus. Und das ist ja schließlich der Wesenskern der Kirche als Gottes Dependence auf Erden: das Evangelium auszustrahlen.“ Wie wahr! ...

Peter Rassow

„Stolpersteine“ – notwendige Kunst?

Schon seit 2006 arbeiten Christa Fischer und Gabi Kunhenn aus Heddernheim mit bei der Initiative „Stolpersteine“, die an die Opfer des nationalsozialistischen Terrors erinnern will. Beide sind zuständig für die Frankfurter Stadtteile Heddernheim, Römerstadt und Niederursel, in denen immer wieder „Stolpersteine“ verlegt werden. In Heddernheim gab es seit dem 16./17. Jahrhundert eine große jüdische Gemeinde und bis 1938/1942 eine Syna-



goge – in „Alt Heddernheim 33“ erinnert ein Gedenkstein an sie. Fischer und Kunhenn recherchieren mit Hilfe von Hinweisen durch Angehörige, Freunde und ehemalige Hausbewohner, wo die jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen früher gelebt haben und was mit ihnen geschah. Sind genügend Fakten zusammengekommen, werden sie ins Plenum der „Stolpersteininitiative Frankfurt“ unter der Leitung von Hartmut Schmid getragen. Die Initiative, die inzwischen die Verlegung von

über 500 Steinen ermöglichte, arbeitet zusammen mit Institutionen des Stadtteils, koordiniert Verlegungen und Rahmenprogramm und informiert die Öffentlichkeit. Die „Stolpersteine“ selbst sind Kunst. Seit 1995 verlegt der Kölner Künstler Gunter Demnig seine mittlerweile berühmten Messingsteine als Gedenktafeln in ganz Deutschland und auch im übrigen Europa. „Durch die öffentliche Aktion des Künstlers kommt es oftmals auch zu einem wichtigen Kontakt mit Nachkommen und Verwandten der Opfer“, sagt Christa Fischer und betont zugleich, dass es ihr ja nicht nur um ein Erinnern an die Vergangenheit geht, sondern vor allem um ein Mahnen in der Gegenwart, dass Rassismus und Rechtsradikalismus keineswegs vergangen sind. „Darüber müssen wir immer wieder stolpern, damit wir lernen, uns anders zu verhalten“, meint Christa Fischer, die schon seit Ende der 80er Jahre politisch aktiv ist. Angefangen hatte ihr Engagement damals in der „Friedensinitiative Nordwest“.

Im April 2014 wurden einige Stolpersteine in Heddernheim mit einer Messingputzpaste gereinigt, um ihre andauernde Bedeutung klar zu machen.

Am 17. Oktober findet in Frankfurt die nächste große Stolpersteinverlegung statt. Sie gilt 15 deportierten Professoren der Goethe-Universität und findet im Rahmen des Festprogramms „100 Jahre Goethe-Universität“ statt. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.stolpersteine-frankfurt.de>

Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann

BERICHT VOM SENIORENAUSFLUG „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ in dieser schönen Sommerzeit“

Am 21. August haben sich 49 Frauen und Männer auf den Weg gemacht ...“ in dieser schönen Sommerzeit in deines Gottes Garten ...“. Unser Seniorenausflug startete nach dem kleinen Gottesdienst mit einem Bus Richtung Bingen. Ein „Römer“, der italienische Fahrer, kam anfangs nicht in den engen Straßen von Heddernheim zurecht, banges Warten, nicht alle Straßen sind „Römerstraßen“! Aber dann ging's los, vorbei an noch nicht abgeernteten Feldern, Wiesen, bergiges Hinterland, unter Geplauder mit Nachbarin und Nachbar.

In Bingen musste entschieden werden: Ein Spaziergang am Rhein mit freundlicher Führung oder Besichtigung des Hildegard-Museums, auch am Rheinufer gelegen. Ich habe mich für Letzteres entschieden.

Anhand von Fotos und Texten wurden wir in das Leben der Hildegard von Bingen eingeführt. Im Hintergrund erklang leise ihre Musik. Wir konnten sitzen oder umhergehen, zuhören und staunen. Es gab

viel zu sehen, edle Steine, die Heilwirkung haben können, Aufzeichnungen von Heilpflanzen, Hildegards Schriften, in denen sie sich mit kirchlichen Würdenträgern auseinandersetzte, von ihren wunderbaren visionären Bildern ganz zu schweigen. Es lohnt sich immer wieder, in diese Welt einzutauchen, und das mit einer interessierten und fröhlichen Gesellschaft.

Diese fand sich dann wieder mit den Rheinufer-Pilgern zusammen zum gemeinsamen Mittagessen in der „Alten Post“. Fröhlich erzählend und satt wanderten wir zu „unserem Schiff“. In kleinen Gesprächsgruppen landeten wir auf dem Deck in der Sonne oder im Bauch des ruhig dahingleitenden „Dampfers“ in Richtung St. Goarshausen. Schauen und sich freuen, plaudern, Kaffee/Tee trinken, Kuchen essen. Nach einer Weile machte der Rhein eine kleine Kurve, und es erklang das alte Lied der Loreley.

In St. Goarshausen wartete schon der Bus auf uns. Fröhlich gestimmt fuhren wir zurück nach Frankfurt. Dem „himmlischen Büro“ und dem Seniorenteam Christine Tries und Sieglinde v. Döhren sei Dank: Sie haben für alles gut gesorgt. Mir hat es Lust gemacht auf einen neuen Ausflug. Viel-

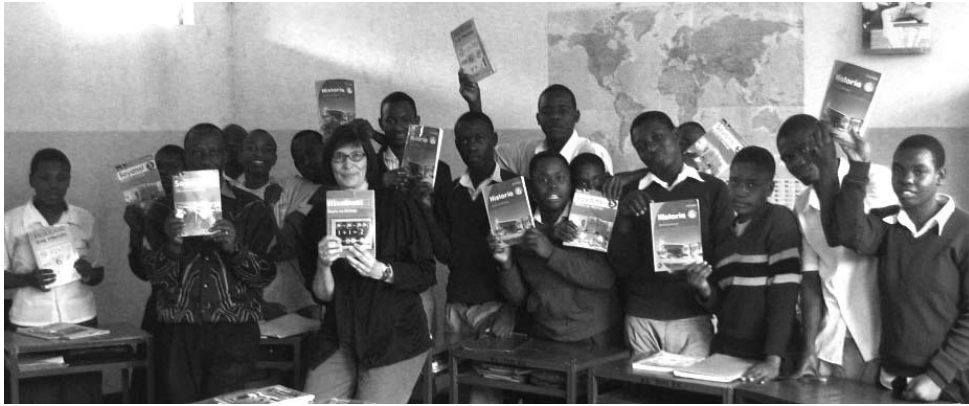
leicht sind Sie dann auch dabei!

Renate F. Ackermann

Einfach schön war's – in der milden Sonne in guten Gesprächen sitzen und schauen.



Foto: Gerdi Schmidt



REISEEINDRÜCKE AUS TANSANIA

Mondscheinlektüre im Klassenzimmer

Freitagabend war ich bei der Familie des Schulleiters der „Mramba Primary School“ zum Essen eingeladen. Sie wohnen in einem kleinen Haus direkt auf dem Schulgelände, nur ca. zwanzig Meter entfernt von dem Gehörlosen-Internat. In einigen Klassenräumen brannte noch Licht. Es war jetzt kurz vor 19:00 Uhr und gerade dunkel geworden. Unsere Partnerschule in Tansania liegt in der Kilimandscharo-Region in Äquatornähe. Hier geht die Sonne das ganze Jahr über zur selben Zeit unter. Neugierig ging ich zu den neu gebauten Klassenräumen und schaute in die 6. Klasse. Am Vormittag hatte ich hier Kunst unterrichtet und zum Vergnügen aller das Malen mit Wasserfarben eingeführt. Jetzt saßen hier einige Jugendliche vor aufgeschlagenen Büchern und lasen, andere übten Mathematik. Dass sie um diese Zeit noch die Klassenräume nutzen und hier lesen und lernen können, verdanken sie den Konfirmierten der letzten beiden Jahrgänge.

So sehr mich das Mathebuch der 6. Klasse interessierte (ich unterrichte das Fach selber), musste ich jetzt rasch zum kleinen Wohnhaus zurück. Fortunata, die Frau des Schulleiters, hatte ein leckeres Essen gekocht und ich wollte die Familie nicht länger warten lassen. Das Essen stand schon auf dem Tisch: gebratener Fisch mit Ugali, dem typischen festen Maisbrei, der oft mit den Fingern gegessen wird, gebratene Yamswurzeln und eine Schüssel mit zwei Gemüsesorten, die ich gestern auf dem Wochenmarkt in Mwanga, der nächstgelegenen Kleinstadt, gesehen hatte.

Auf dem Markt hatten wir außer Lebensmittel auch feste Stoffe gekauft und zu zwei Schneiderinnen gebracht. Sie sollen in den nächsten Tagen daraus kleine Taschen und Mäppchen nähen, die wir an unserer Schule in Frankfurt zusammen mit selbstgebastelten Kunstwerken auf dem Adventsbasar verkaufen werden. Damit fließt wieder etwas Geld in die Kasse des Schulpartnerschaftsvereins für dringend benötigte Schul Sachen.

Was als nächstes dringend gebraucht wird, wurde mir beim Englischunterricht in der 3. und 6. Klasse der öffentlichen Grundschule schlagartig bewusst. Als ich wie immer gut bepackt mit Materialien und Schülerarbeiten aus Deutschland den Klassenraum der 6. Klasse betrat, staunte ich nicht schlecht. Der Raum war nur zur Hälfte mit den üblichen kombinierten Tisch-Bänken ausgefüllt. Die Schüler und Schülerinnen saßen viel zu dicht gedrängt in den Bänken und nicht wenige saßen auf umgedrehten Wassereimern oder auf dem Boden.

Ich schaute fragend zur Englischlehrerin der Klasse, mit der ich zusammenarbeitete. Sie erklärte mir, dass die 6. Klasse mit 74 Schülern auch für tansanische Verhältnisse

zu groß geworden ist und man deshalb die Klasse und das Mobiliar teilen musste. Die Schülerzahlen wachsen in den letzten Jahren, da immer mehr Familien aus entfernter liegenden Dörfern in die Stadt Mramba ziehen. Zudem schicken fast alle Eltern ihre Kinder nun zur Schule, da sie den Wert der Bildung sehr zu schätzen wissen. So erfreulich der Zuwachs an Schülern ist – die Anzahl der Möbel und Klassenräume wächst nicht automatisch mit. So werden also dringend neue Möbel gebraucht, nicht nur für die 6. Klasse, sondern auch für die 3. und die 1. Klasse, die mit 80 Schülern so groß ist wie noch nie.

Seit gut neun Jahren besteht zwischen der Engelbert-Humperdinck-Schule in Frank-



Unser Leben, unsere Reise, unsere Frankfurter Sparkasse

„Dank dem Sparkassen-FinanzKonzept der Frankfurter Sparkasse können wir uns entspannt zurücklehnen und unser Geld für uns arbeiten lassen.“

Die Frankfurter Sparkasse – Ihr Partner für individuelle Beratung.

 Frankfurter Sparkasse 1822

furt und der Mramba Primary School in Tansania eine erfolgreiche Schulpartnerschaft mit pädagogischem Austausch und regelmäßigen persönlichen Kontakten. Daneben sammelt der Verein „Mramba Primary School-Hilfe e.V.“ Spendengelder zur Unterstützung der siebenjährigen Grundschule mit ca. 470 Schülern und Schülerinnen und für den Aufbau eines der Grundschule angeschlossenen Internat für max. 110 gehörlose Kinder und Jugendliche. Das gemeinsame Lernen auf demselben Schulgelände und der zum Teil in den höheren Klassen stattfindende integrative Unterricht, macht unsere Partnerschule zu einer besonderen Schule in der Region.

Seit einigen Jahren gehört auch die St. Thomaskirche zu den Unterstützern des

Projektes. Jeweils die Hälfte der letzten beiden Konfirmationskollekten 2013 und 2014 waren für die Schule in Tansania bestimmt. Für die große Grundschule sammelten wir auf einem Lesefest an der Engelbert-Humperdinck-Schule im Juni 575 Euro und zusammen mit 413 Euro der Konfirmationskollekte reichen die neuen Bücher, die die beiden Schulleiter mit mir gemeinsam im Moshi besorgten, nun in der Regel für jeweils drei Schüler. Das Geld der Konfirmandengabe, das mir die Konfirmierten am Wiedersehenstreffen im Juli ins Körbchen legten, verwendeten wie für den Ausbau unserer kleinen Solaranlage. Daniel, ein Student der Elektrotechnik aus Deutschland, der ein Semester in Tansania verbringt, hat uns damit Licht in die neu gebauten Klassenräume gebracht. Wir bezahlten nur die Materialien, seine Arbeitskraft leistete er umsonst.

Allen Beteiligten, die durch ihr Spenden dazu beigetragen haben, dass das Lernen an unserer Partnerschule in Tansania erleichtert wird und auch eine Lektüre beim Mondschein möglich ist, ein ganz herzliches Dankeschön!

*Gerlinde Schlöer-Muth
Projektleiterin*

IN EIGENER SACHE

**Austräger für den
Thomasboten gesucht**

Ab November brauchen wir für folgenden Bezirk Ihre Unterstützung: Hedderheimer Kirchstraße, Hedderheimer Landstraße 1 – 86

Wir freuen uns über Ihre Meldung im Gemeindebüro.

Die „Interkulturelle Werkstatt Nordwest“ lädt ein zu ihrem diesjährigen Theaterprojekt:

**„Begegnungen – Many ways to meet different cultures“
Sabas Töchter und Salomons Söhne,
Migrantinnen und afrikanische Flüchtlinge.**

Premiere am 8. November 2014, 19:30 Uhr

Mit Werkschau/Fotoausstellung:

„1 Jahr Interkulturelle Werkstatt“
Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
Thomas-Mann-Straße 10, 60439 Frankfurt

Zum Inhalt: In dem biografischen Theaterprojekt „Begegnungen“ geht es um das Zusammentreffen und den Austausch von Menschen aus vielen Kulturen, ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Ausdrucksformen und traditionellen Gewohnheiten – und ihren Hoffnungen.

Der besondere biografische Zugang ist nicht nur die Sprache, sondern in Szene gesetzte

Erfahrungen. Sie werden mit Bewegung, Gesang, Rezitation und in Bildern auf die Bühne gebracht und dem Publikum als eine Anregung zur Reflexion, zur Auseinandersetzung und Kontaktaufnahme werden.

In der Pause und nach der Vorstellung ist Gelegenheit, die Werkschau / Fotoausstellung: „Begegnungen“, 1 Jahr „Interkulturelle Werkstatt“, in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche zu besuchen. Die Vernissage ist am Sonntag, 26. Oktober um 12:00 Uhr.

Kontakt: Christa Hengsbach, Theaterpädagogin, christahengsbach@googlemail.com

Vorankündigung: Gastkonzert der Jungen Kantorei in der St. Thomaskirche

„Auf, auf, Ihr Herzen, seid bereit“

20. Dezember 2014, 18:00 Uhr

Vanessa Diny (Sopran), Vanessa Katz (Alt), Aljoscha Lennert (Tenor), Timon Führ (Bass); Junge Kantorei, Barockorchester der Jungen Kantorei
Leitung: Jonathan Hofmann

PIETÄT SCHÜLER

Erd-Feuer-Seebestattungen
Überführungen vom Sterbeort zu
allen Friedhöfen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge

seit 1936

Andreas Schüler GmbH
In der Römerstadt 8-10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: **57 22 22 und 57 30 40**

Besuchen Sie uns im Internet: www.schueler-pietaet.de



uhren sieber
Dr. Norbert H. W. Sieber
Uhren - Juwelen - Schmuck
Anfertigungen und Reparaturen in eigener moderner Meisterwerkstatt, Edelsteinuntersuchungen, Schmuckgutachten
Hedderheimer Landstraße 22, 60439 Frankfurt am Main, Telefon und Fax: 069 - 57 38 53
Geschäftszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr, Mi und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



seit 1835

175
Jahre
Tradition

Glaubenswerkstatt

Freitag, 21. November, 19:30 Uhr im Gemeindehaus (Heddernheimer Kirchstraße 5)

Die letzten Dinge

„Die letzten Dinge lösen die gegenwärtigen eben für immer und endgültig ab?“ Wie lässt sich das verstehen? Oder gibt es bei den letzten Dingen nichts mehr zu verstehen? In unserer Glaubenswerkstatt wollen wir darüber reden.

Schön, wenn Sie kommen!

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

ÖKUMENISCHE THEMENABENDE

Herzliche Einladung zu „Frauen treffen Frauen“

„Frauen treffen Frauen“ ist ein (ökumenisches) Angebot für jede Frau, die sich für das Thema des jeweiligen Abends interessiert und/oder sich mit anderen Frauen einmal außer Haus treffen möchte.

Die Treffen finden jeden 2. und 4. Montag im Monat (außer in den Schulferien) von 20:00 bis ca. 21:30 Uhr statt.

Wir nutzen die Räume der Ökumenischen Kindertagesstätte „Kaleidoskop“, An den Mühlwegen 50 (Ffm – Mertonviertel). Klingeln Sie einfach um 20:00 Uhr am Eingangstor.

Ich freue mich über Ihr Interesse!

Martina Kitz-Paech
(Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Frankfurt/Nordwest)

Tel. 069 / 58 20 53 oder 95 82 15 12

E-Mail: kitz-paech@st.peter-paul-frankfurt.de

Termine & Themen der nächsten Treffen:

08.09.14	Spiele, die Freude machen
22.09.14	Kreatives Töpfern I
13.10.14	Kreatives Töpfern II – Herbstferien –
10.11.14	Frauenleben im Ersten Weltkrieg
24.11.14	Wie Räumlichkeiten unser Verhalten bestimmen
08.12.14	Advent-Puzzle – Weihnachtstferien –
12.1.2015	Bibliolog



die **GETRÄNKE KISTE**

Lieferservice nach Hause und ins Büro
Tel.: 06101-98 330 98 / Fax: -97
abenteuerland.2005@t-online.de

FRANKFURTER FAMILIENBETRIEB SEIT 1979

SANITÄR GRUBER GMBH

069 - 57 09 09

SANITÄR + HEIZUNG + NOTDIENST

Aktiv Leben



OKTOBER 2014

Mittwoch, 8. Oktober 2014

Heute lassen wir uns von „Bettelmönchen und Stiftern“ durch die Klostermauern der Karmeliter-Kirche und -kloster führen. Im Paulaner finden wir uns dann zum gemütlichen Beisammensein ein.

Treffpunkt: 14:15 Uhr,
Eingangsbereich Kloster
Kosten: 5,- Euro

LITERATURABEND

29. Oktober und 26. November, jeweils **um 19:30 Uhr**, lesen wir mit Ihnen **im Thomas-Keller**. Wir freuen uns über rege Beteiligung.

Über Ihre Anmeldungen freuen sich:

Ingrid Sziedat

Tel: 069 - 57 98 94 oder 0163 - 579 89 40

E-Mail: isziedat@web.de

Ilsemarie Schneider

Tel: 069 - 57 43 54

E-Mail: petersilse@t-online.de

Mirjam's Blumenkörbchen

Nassauer Strasse 2-6, Ecke Heddernheimer Landstrasse
60439 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 58 09 25 52
Fax: 069 / 26 09 22 52



Ihre Blumenspezialisten für jeden Anlaß.

NOVEMBER 2014

Mittwoch, 5. November 2014

Heute besuchen wir mit Ihnen die Frankfurter Loge „Zur Einigkeit“. Sie ist eine der ältesten und größten Freimaurerlogen in Deutschland. Ihr Domizil befindet sich seit 1896 in der Kaiserstraße 37. Danach lassen wir es, wie üblich, gemütlich ausklingen.

Treffpunkt: 14:15 Uhr, Kaiserstraße 37
Kosten: 6,- Euro

Samstag, 22. November 2014

Konzert des Akkordeon-Orchesters Heddernheim

Am Samstag, den 22. Nov. 2014, besuchen wir mit Ihnen das Konzert des Akkordeon-Orchesters Heddernheim, das dieses Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiert. Das Konzert findet in der **Kirche Cantate-Domino um 18:00 Uhr** statt. Näheres erfahren Sie über Frau Sziedat.



claudia rothenberger
F O T O G R A F I E

Alt-Heddernheim 3
Tel.: 069 - 58 96 00
www.fotografie-rothenberger.de

Individuelle Fotoshootings: Hochzeit - Babybauch - Kids - Familie - Gruppe - Bewerbungen - künstl. Akt - Webauftritt - Werbung - Studio - Außenaufnahmen

**Evangelische
St.Thomasgemeinde**

**Katholische Gemeinde
St. Peter und Paul**

Gemeinsames Programm für den evangelischen und katholischen
Seniorenachmittag im Oktober und November 2014

Die von evangelischer Seite organisierten Termine stehen auf der linken Seite. Sie finden im **evangelischen Gemeindehaus, Heddernheimer Kirchstraße 5**, statt.

Die von katholischer Seite organisierten Termine stehen auf der rechten Seite. Sie finden im **katholischen Gemeindehaus, Heddernheimer Landstraße 47**, statt.

**Jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen;
Sie sind aus beiden Gemeinden herzlich zu allen Terminen eingeladen!**

Donnerstag, 16. Oktober

**Ökumenischer Seniorenachmittag
in St.Thomas**

„Essen ist bunt!“

Mit Kindern der Kita Kaleidoskop, die Heiteres und Informatives zum Thema „Essen“ mitbringen.

Martina Kitz-Paech und Christine Tries

Donnerstag, 20. November 2014

„Mein liebstes Spielzeug“

Für die Generation der Kriegskinder sind Kindheitserinnerungen oft schön und schmerzhaft zugleich.

Mit Renate Ackermann wollen wir darüber ins Gespräch kommen.



Dienstag, 4. November 2014

10.000 Jahre Frankfurter Geschichte“

Bettina Buggle präsentiert Amüsantes und Interessantes aus dem Frankfurter Stadtgebiet von der Steinzeit bis fast heute

Dienstag, 2. Dezember 2014

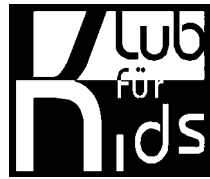
**Ökumenische Adventsfeier
in St.Peter und Paul**

Inzwischen bewährte Tradition: die Seniorenkreise beider Heddernheimer Gemeinden feiern zusammen einen adventlichen Nachmittag



**Herzliche Glückwünsche und
Gottes Segen allen,
die 80 Jahre und älter werden**

**Diese
Angaben sind aus
datenschutzrechtlichen
Gründen online nicht
verfügbar.**



Infos zu allen Angeboten:

Marion Port
(Dipl. Sozialarbeiterin)
Torsten Dänhardt
(Dipl. Pädagoge)

Tel.: 069-58 94 46
Fax: 069-53 08 67 43
E-Mail: klubfuerkids@arcor.de
www.klubfuerkids.de.ki

**Herbstferienspiele 2014
für Kinder von 6 – 13**

Von Montag (20.10.2014) bis Mittwoch (22.10.2014) bietet der Klub für Kids 3 Tage Ferienspiele an.



Am Montag verbringen wir gemeinsam den Tag im Frankfurter Zoo. Mit ein bisschen Glück können wir sogar die Fütterung der Pinguine beobachten. Am Dienstag bringt uns ein Bus nach Wiesbaden zum Schloss Freudenberg. Dort können wir mit allen Sinnen erleben, spielen und entdecken. Den Mittwoch lassen wir gemütlich im Schwimmbad ausklingen.

Bitte bringt an allen Tagen ausreichend Essen und Getränke mit.

Treffpunkt ist immer pünktlich um 9:30 Uhr.



**PC-Kreativwerkstatt für
8–11 jährige Mädchen**

Erste PC- und Interneterfahrungen: wir gestalten Buttons selbst mit coolen Fotos oder Sprüchen, bedrucken Textilien, lernen Grundlagen übers Internet und drucken flippige Sachen, wie z. B. Briefpapier, Mandalas, Sticker, Visitenkarten und kleine Tattoos.

Wann:

November und Dezember, 4 Termine, jeden zweiten Dienstag, (04.11., 18.11., 2.12. und 16.12.)

Uhrzeit: 15:00–17:00 Uhr

Anmeldung: Ausflüge Herbstferien 2014

Name: _____

Adresse: _____

Geb.: _____ Tel.-Nr.: _____

Mein Kind kann schwimmen.

Mein Kind kann **nicht** schwimmen und benutzt Schwimmflügel.

Unterschrift
Erziehungsberechtigte(r): _____



**TEILNAHME
AN DEN HERBST-
FERIEN-
AUSFLÜGEN
2014**



Wochenprogramm

Mittagstisch
Montag bis Donnerstag
ab 12:00 Uhr

Hausaufgabenhilfe:
Montag bis Donnerstag:
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
für Kinder der 1. bis 6. Klasse,
Anmeldung erforderlich,
Beitrag monatlich 15,- Euro

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Mädchentag
15:00 bis 17:30 Uhr
Mädchen von 7 bis 14 Jahren, Ausflüge,
kreative und sportliche Angebote etc.

Dienstag: Offener Treff
15:00 bis 17:00 Uhr
Kinder, Jugendliche von 8 bis 16 Jahren,
Billard, Kicker, Tischtennis etc.

Dienstag: Computerkurs
15:15 bis 16:45 Uhr, alle 14 Tage
Kinder ab der 3. Klasse

Mittwoch: Sportprojekte
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kinder von 7 bis 13 Jahren

Donnerstag: Jungentreff
15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Jungen von 7 bis 13 Jahren
Ausflüge, sportl. u. kreative Angebote

Beratung für Eltern und Kinder
Mo. u. Do. von 10:45 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

**Ihre Gesundheitsberater
im Herzen
Heddernhems**

MERKUR
DIE INSEL FÜR IHRE GESUNDHEIT
APOTHEKE

Heddernhemer Landstraße 27
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 57 14 33
Telefax: 069 - 587 06 22
info@merkur-apotheke-frankfurt.de
www.merkur-apotheke-frankfurt.de

block
Inhaber Ralf Naß
Schreinermeister

**SCHREINEREI
GLASEREI**

Alt-Heddernheim 5, 60439 Frankfurt
Tel.: 069 - 58 61 83, Fax: 069 - 58 17 91
www.schreinerei-block.de
info@schreinerei-block.de

LEBENSraum
Professionelle Raumausstattung

Meisterbetrieb
Beratung - Planung - Ausführung

Ladengeschäft: Eschersheimer Landstraße 561
Tel.: 069 - 53 10 08, Fax: 069 - 17 28 92 00
Mobil: 0177 - 258 19 79
www.lebensraum-ffm.de

GRABDENKMALE KNORR

Heddernheim:
Dillgasse 10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 57 38 82
Telefax: 069 / 57 79 76
beratung@knorr-grabmale.de
www.knorr-grabmale.de

GRABMALE
IN SÄMTLICHEN
NATURSTEINEN
BILDHAUERARBEITEN

**B
L
U
M
E
N**

Gabriele Kamann
Hessestraße 8
60439 Frankfurt a./M.
Tel.: 069 - 582687

Öffnungszeiten:
Mi., Do., Fr.: 8:30 - 13:00 Uhr
und 15:00 - 18:00 Uhr
Di. + Sa.: 8:30 - 13:00 Uhr

KAMANN

Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 5. Oktober
(16. Sonntag nach Trinitatis;
Erntedank) **Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl**
und Einführung der neuen Konfirmandinnen
und Konfirmanden, Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Anschließend Kirchencafé

Sonntag, 12. Oktober
(17. Sonntag nach Trinitatis) **18:00 Uhr Gottesdienst**
Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann
Thomaskantorei

Sonntag, 19. Oktober
(18. Sonntag nach Trinitatis) **Gottesdienst**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender,
Predigt Pastoralreferent Matthias Köhler,
St. Peter und Paul

Sonntag, 26. Oktober
(19. Sonntag nach Trinitatis) **Gottesdienst mit Taufen**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 2. November
(20. Sonntag nach Trinitatis) **!! 11:00 Uhr in St. Thomas**
Gottesdienst des Planungsbezirks
zum Reformationstag
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender,
Pfarrer Ulrich Schaffert
Musikprojekt der 5 Gemeinden im Planungsbezirk
Nordwest, siehe dazu auch Seiten 3 und 13
(in den übrigen Gemeinden kein Gottesdienst)
Anschließend Kirchencafé im Gemeindehaus

Sonntag, 9. November
(drittletzter Sonntag
des Kirchenjahres) **!! 11:00 Uhr Gottesdienst**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender, Konfirmandinnen
und Konfirmanden
Anschließend **Basar** im Gemeindehaus.
18:00 Uhr Andacht zur Reichsprogromnacht
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender,
Pastoralreferent Matthias Köhler, St. Peter und Paul

Sonntag, 16. November
(vorletzter Sonntag
des Kirchenjahres) **Gottesdienst mit Taufen**
Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann

Mittwoch, 19. November
(Buß- und Betttag) **18:00 Uhr Gottesdienst**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender und Team

Sonntag, 23. November
(Ewigkeitssonntag) **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag**
Liedpredigt Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann,
siehe auch Seite 10
15:00 Uhr Andacht Friedhof Heddernheim
Liturgie Pastoralreferent Matthias Köhler,
St. Peter und Paul;
Predigt Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann

Sonntag, 30. November
(1. Advent) **Familiengottesdienst**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender, Kinderkantorei

Sonntag, 7. Dezember
(2. Advent) **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender



KINDERGOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. Oktober 11:15 Uhr St. Thomaskirche oder Gemeindehaus
Sonntag, 16. November 11:15 Uhr Treffpunkt Friedhof Heddernheim,
In der Römerstadt

GOTTESDIENSTE AM FREITAGABEND – FRIEDENSGETET UND FÜRBITTEN

31. Oktober und 28. November 18:00 Uhr in der St. Thomaskirche

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts.
Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

Diese
Angaben sind aus
datenschutzrechtlichen
Gründen online nicht
verfügbar.

Computerprobleme? Jetzt nicht mehr!

easy IT
solutions

Der freundliche Vorortservice hilft, berät und schult Sie im Bereich Computer.
Wir sind Ihr Ansprechpartner für Instandsetzung, Wartung und Anschaffung von Computern.

0163/ 72 84 763 **Johannes ter Meer** **069/ 95 111 680**
IT-easySolutions UG - Fuchshohl 80 - 60431 Frankfurt

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Wäsche Lieferung - Service

Brauchen Sie eine Wäscherei, die zuverlässig und schnell zugleich ist, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben uns auf Privatwäsche und Gardinen-Service spezialisiert.

*Gardinen
(Ab-/Aufhängen)
in 4 Stunden!*

Die Wäscherei, die **SAUBERKEIT** und **HYGIENE** verspricht,
da sind wir die **Nr. 1 in Frankfurt.**

60439 Frankfurt am Main · Praunheimer Weg 155 · Telefon 0 69 - 57 00 21 29

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomaskirche, Hedderheimer Kirchstr. 5,
60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.
Verantwortl. Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), C. Höfer-Liovas, Chr. Tries, C. Chrzan-Ohmsen

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: A. Hoßfeld

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: EKK, IBAN DE 91 5206 0410 0004 0001 02

BIC: GENODEF1EK1 **Verwendungszweck:** RT 2010 Thomaskirche

Offene Gesprächsgruppe

Gespräch und Meditation

Montag, alle 14 Tage, um 19:00 Uhr,
Hedderheimer Kirchstraße 2,
im Thomaskeller

Altes loslassen – Neues entdecken

mit Renate F. Ackermann, Tel.: 57 42 70

Termine: 6. und 20. Oktober,
3. und 17. November 2014,
1. Dezember 2014

Hausgesprächskreis

Der Gesprächskreis tagt unregelmäßig.
Termine, Ort und Thema erfragen Sie
bitte bei:

Renate F. Ackermann, Tel.: 57 42 70 und
Eberhard Panne, Tel.: 58 55 13

Glaubenswerkstatt

Die nächste Glaubenswerkstatt zum Thema
„Die letzten Dinge“ findet am 21. Novem-
ber statt. Siehe auch Seite 22.

Kirchenmusik

Freitag

14:45 – 15:30 Uhr Eltern-Kind-Singen

keine Anmeldung erforderlich

Offenes Singen für Eltern

(auch Oma, Opa oder andere Vertrauens-
person) und Kinder (3 – 5 Jahre)

Kinderchor

für neue Kinder bitte tel. Voranmeldung

15:30 – 16:15 Uhr (Kinder 1. – 3. Schuljahr)

16:15 – 17:00 Uhr (Kinder 4. – 6. Schuljahr)

Kantorei: Mittwoch, 20:00 – 22:00 Uhr

Kammerorchester: auf Anfrage

Anfragen an: Gemeindebüro oder
Tobias Koriath, Tel.: 0171 - 546 87 87

Bibel im Gespräch

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr
im Thomaskeller

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen

Donnerstag, 15:00 Uhr

Leitung: Sieglinde von Döhren,
Christine Tries, Tel.: 57 59 34

Termine und Hinweise zu den Veranstal-
tungen finden Sie auf Seite 24.

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr

Leitung: Frau Hildegard Kreutz,
Tel.: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 16:30 – 17:30 Uhr

Leitung: Frau Renate Rost

Eltern-Kind-Gruppen

Für 1 – 3-jährige Kinder

Dienstag, 9:15 – 10:45 Uhr

Leitung: Frau Susanne Michel
Tel.: 06101-9 86 11 05

Mittwoch, 9:15 – 11:15 Uhr

Donnerstag, 9:15 – 11:15 Uhr

Leitung: Frau Nesrin Adakoglu,
Tel.: 0175 - 7 74 67 65

Offene Kirche

Montag – Freitag, 17:00 – 18:30 Uhr
Schauen Sie ruhig mal rein!



Die Pfarrer

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender

E-Mail: dietrichzender@st-thomasgemeinde.de
Sprechzeit: dienstags, 15:30–17:00 Uhr in der Kirche

Telefon: 57 28 08

Pfarrerin: Heike Seidel-Hoffmann

E-Mail: seidelhoffmann@st-thomasgemeinde.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 96 23 78 70

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Günzer, Monika Kuttner**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: info@st-thomasgemeinde.de Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**
Bürozeiten: Mo. 11:00–13:00 Uhr, Mi. 10:00–12:00 Uhr, Do. 15:00–18:00 Uhr

Der St. Thomas-Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: kita@st-thomasgemeinde.de Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Die Ökumenische Kita „Kaleidoskop“

Leitung: **Birte Hansen**, An den Mühlwegen 50

E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**
Sprechzeiten: Di. 9:00–10:30 Uhr, Do. 14:00–15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Heddernheimer Kirchstraße 5

Sprechzeiten nach Vereinbarung Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**
E-Mail: klubfuerkids@st-thomasgemeinde.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de.ki>

Die Gemeindepädagogin des Planungsbezirks

Die Stelle ist zur Zeit nicht besetzt.

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26–28

Telefon: 25 49 21 22

Der Kirchenmusiker/Kantor

Tobias Koriath

E-Mail: koriath@st-thomasgemeinde.de

Telefon: 0171 / 546 87 87